

Was für einen Respekt genießt ein Oberamtmann, so lange er im Dienst ist und die Bauern angstvoll an seine Türe klopfen, und wie wenig gilt er noch, sobald er pensioniert ist!

So ging es auch dem Hansjörg und der Apollonia. Bis vor kurzem das angesehenste bäuerliche Paar, weil es den größten Hof besaß, galten beide jetzt im Volke als gefallene Größen, und die Warnung des alten Schmidsberger, daß der Hansjörg sein Ansehen verliere, ging nur zu bald in Erfüllung.

Dazu schimpften und räsionierten die Schiapbacher über den Seebenbur, weil er seine Wälder an Fremde verschachert habe. Und wo er sich bei seinesgleichen sehen ließ, hörte er unlieb-same Reden.

Die Alpirsbacher, denen sich auch noch ein Polizeikommissär aus Mülhausen, ein Verwandter des Christian, als Teilhaber angeschlossen hatte, trieben auf dem stolzen Seebenhof den hab-gierigsten Raubbau.

Rastlos schlugen ihre Holzmacher die stolzen Tannen nieder, riesten sie zu Tal und flößten sie die Wolf hinab. Fünf Jahre lang gingen alljährlich zehn mächtige Flöße aus den Wäldern des Seebenhofs der Kinzig und dem Rheine zu.

Und während da oben in den Wäldern die Axthiebe ertönten und die Tannen stürzten, hörte unten im Tal die Büre, in einsamer Stube sitzend, das Rauschen der stürzenden Tannen, und es tat ihr in der Seele weh.

Sie sah und hörte die Verwüstung ihres einstigen Fürstentums, und es reute sie, dasselbe verkauft zu haben. Das „drückt ihr das Herz ab“, sagten die Leute im Volk, und als die fünf Jahre um, die Wälder verwüstet waren und die Alpirsbacher daran dachten, den „ausgeschundenen“ Hof wieder zu verkaufen, da legte sich die Erzbäuerin Apollonia zum Sterben nieder.

An einem schönen Maientag des Jahres 1838 haben sie die Seebenbüre begraben. Einige Jahre später legten sie den Hansjörg neben sie, und seine drei dankbaren Söhne ließen auf einen Stein schreiben, daß er neben „seiner Gattin“ ruhe, und wünschten „Ruhe seiner Asche“.

Dankbare Kinder sind stets die Zeugen guter Eltern, und gut war das letzte Herrscherpaar auf dem Seebenhof, gut mit seinen Kindern, gut gegen Arme, gut gegen des Hauses Gäste.

Ausgewählte Erzählungen II, Stuttgart, Adolf Bonz u. Comp.